



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Was für ein Anscheuen Gott trage gegen dem Sünder/ wegen der
Todt-Sünd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

20. **E**r beschreibet in dem zehenden Psalmen die Vermessheit der Sünder / welche wider Gott / und ihre Seelen einen Krieg führen: Quoniam ecce peccatores intenderunt arcum, paraverunt sagittas suas in pharetra. Siehe / die Sünder haben ihre Bögen gespannt / sie haben ihre Pfeil im Kocher fertig gemacht zum schießen. Wohlhan! was haben sie in diesem Krieg gewonnen? Er / David / sagt es gleich: Quoniam, quae perfecisti, destruxerunt. Sie haben verderbt / was du vollkommen gemacht hast. Mercket wohl! David sagt nicht / daß sie verderbt haben / was Gott gemacht hat / quae perfecisti, sondern / quae perfecisti, was Gott vollkommen gemacht hat. Über welche Wort Tielmannus sagt: Illa, quae tu veluti ad perfectum adduxisti per tuam salutarem gratiam. Das jezige haben sie verderbt / was du zu der Vollkommenheit durch dein heylsame Gnad gebracht hast. Es ist in der Seel ein natürliches Wesen / wann sie mit der Göttlichen Gnad geadet wird. Nun sagt David nit / daß der Sünder verderbt habe das natürliche Leben der Seel / sondern das übernatürliche: dieses richtet der Sünder durch die Todtsünd gänglich zu Grund: Quae perfecisti, destruxerunt. Du verbleibest zwar / O Sünder / noch ein Mensch nach begangner Sünd; aber die Zütrefflichkeit und der Adel / eines angewünschten Kindes Gottes / Filij adoptivi, verbleibet nicht in dir; du behaltest zwar die Seel nach begangner Todtsünd / aber häßlich und abschäulich ohne die Gnad / welche da ware die Schönheit der Seelen. Egressa est à filia ejus omnis decor. Alle Schönheit ist von ihr gewichen. Du behaltest noch den Verstand / aber nicht jenes sonderbahres Licht / welches du von der Gnad gehabt. Du behaltest auch noch den freyen Willen / aber ohne die vorrige Stärke. Durch die Sünd wirst du schwach und Kraftlos / wie der Samson, nachdem die Haar ihm seynd abgesehritten worden. O wann du sündiger Mensch diesen gräulichen Schaden

und Verlust ansehn konntest / welchen du durch die Todtsünd verurachest! Es ist vil mehr / als wann du die Sonnen vertilget hättest; vilmehr / als wann du den Himmel eingeworffen hättest; vilmehr / als wann du die ganze Christliche Natur zu Grund gericht hättest; Dann nach der Lehr des H. Thomae die mindste Göttliche Gnad ist mehrer / als die ganze Natur / als die ganze Welt. Quae perfecisti, destruxerunt. Was Gott in dir vollkommen gemacht hat / das hast du verderbt / und zu nichten gemacht.

21. **A**ber weiter. Wo ist jene liebreiche / freundlichliche / und vertreuliche Gemeinschaft / welche du gehabt / und genossen hast bey dem jenigen Herrn / der alles erschaffen hat / bey dem König aller Königen / bey dem ewigen / Allmächtigen Gott? Destruerunt, sie ist durch die Todtsünd verlohren gangen. O Gott! was Fleiß und Sorg tragest du nit / daß du die Gnad / und Freundschaft eines Menschen nicht verlierest / welcher dir auff dieser Welt vil nutzen kan! wie befeisest du dich nicht / ihm zu gefallen / auff seine Augen Winc zu mercken / und in allem / was er verlangt / ihm zu willfahren? merckest du etwas / daß er etwas unfreundlich gegen dich mit dem Angesicht / oder in der Red erzeiget / wie bekümmereest du dich darüber? Aber die Freundschaft Gottes / die Gnad Gottes / die zuversichtliche und freundlichliche Gemeinschaft Gottes achtest du nicht / und tragest kein Bedencken / selbige zu verliehren umb einen zeitlichen Gewinn / und Augenblicklichen Wollust deines Fleisch / umb ein eytle Ehr / und Vergnügung der Sinnlichkeit? wann es gleichwohl bey diesem verblibe / so wäre das Ubel nicht so groß. Aber du hast nicht allein Gottes Gnad und Freundschaft verlohren / durch die Todtsünd / sondern bist noch über das bey Gott verhasst / und zu einem Feind worden der höchsten Göttlichen Majestät. Betrachte dieses wol / O Christ! scito, & vide, sibe; in was für einen armen seeligen Standt du durch die Todtsünd gerathen bist.

Der vierdte Absatz.

Was GOTT für ein Abscheuen trage gegen dem Sünder / wegen der Todtsünd.

22. **E**s ist unser Herr und Gott die höchste / unermessene Güte und Heiligkeit / und dieses ist eben diejenige Vollkommenheit / welche seine Majestät zum höchsten verlangt / daß wir sie lieben sollen. Dieses kanst du sehen an denen Seraphinen bey dem Propheten Isaia. Mit zweyen Flügeln bedecken sie ihre Angesicht / mit anderen zweyen ihre Füß / mit welchen Geberden sie bekennen / daß Gott unbegreiflich seye / wie der heilige Bernardus sagt. Höre / was sie singen. Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus

Exercituum. Heilig / Heilig / Heilig Gott der Herr der Heerschaaren! Sie sagen dreymahl Heilig / dardurch sie zu verstehen geben / daß Gott dreysach in den Personnen / und einsach in der Natur seye / und daß er dreymahl höher achte das Lob / heilig zu seyn / als ein Herr der Heerschaaren zu seyn. Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus. Weilten nun die Sünd dieser unendlichen Güte und Heiligkeit Schnur grad zu wider ist / daher kombt / daß Gott das größte Abscheuen ab derselbigen trage / und daß / wo immer dieses

S. Bernardus apud Tielmannus ibi.

höllische Monstrum, die Tod; Sünd gefunden wird / wann es gleich die allerheiligste Seel zuvor gewesen wäre / und liebste Freundin / so wird sie alsbald sein abgesagte Feindin; und wann ihn sein unendliche Güte; und Barmherzigkeit nit abhielte / so wurde von dem Augenblick an / in welchem die Todsünd begangen worden / sein Gerechtigkeit nach aller Schärffe wider sie verfahren.

23.

Wann ich dir / sündiger Mensch / gnugsamb konnte zu verstehen geben diesen Hasi / welchen Gott wider die Sünd hat / und wider die Sünder! Es nennet sich Gott in der Schrift ein Feuer / und zwar nit ein gemeines / sondern ein verzehrendes Feuer: Dominus DEUs tuus ignis consumens est. Dem Gott / und Herr ist ein verzehrendes Feuer.

Deut. 4.

Lanuz. tract. 4. in Evang. n. 260.

Weißt du die Ursach? der grosse Bischoff von Barbastro sagt: ut videatur naturam auri amare, & coram munditiam odire. Damit man verstunde / daß er die Natur des Golds liebe / und den Abfaim / oder Schaum der unreinigkeit hasse. Siehe nur / wie heftig das Feuer würcke / und wie scharpff es brenne in dem Gold / wo noch die Schlacken / oder der Schaum vorhanden ist: was ist die Ursach? das Gold? Nein; sondern der Schaum / welchen es in sich hat: wegen desselben wird das Gold also gebrennt von dem Feuer. Gott ist ein Feuer / und zwar ein verzehrendes Feuer. Er liebt die Seelen / weil sie sein Werk / und Geschöpf seynd. Nihil odisti eorum, quae fecisti. Du hast nichts von dem gehasset / was du gemacht hast. Wann aber Gott in dem Gold findet den Schaum der Sünden / so übet er die strenge Gerechtigkeit gegen dem Gold auff das scharpffste. Gott ist ein Feuer in diesem Leben / er schießt Eind / und Müheseeligkeiten; aber allein / damit er die Sünd zerstöhre: Ignis consumens est: Er ist ein verzehrendes Feuer. Er ist auch ein Feuer in dem Fegfeuer / in welchem er die Seelen der Gerechten reiniget von den Macken der Sünden; dann seine Majestät leydet nit / daß sie mit der mindisten Mackel besetzt vor seinem Angesicht erscheinen. Er ist ein Feuer in der Höll; weil er aber die Seelen / welche allborten seynd / nit sähig findet / selbige zu reinigen / so brennet / und peyniget sie allein selbigen Feuer ohne Hoffnung einer einigen Linderung. Ein solches Abscheuen hat Gott ab der Sünd / daß obwohlen die Seelen Geschöpf seynd seiner Allmacht / und er sie derentwegen liebt / so hat er doch mit ihnen kein Mitleyden / indem er sie sühlet leyden durch ein ganze Ewigkeit. Er hasset sie vilmehr. Odio est DEO impius, & impietas ejus: Es hasset Gott den Gottlosen / und sein Gottlosigkeit / sagt der weise Mann / und David: odisti omnes, qui operantur iniquitatem: du hasset alle / welche Böses würcken.

Sap. 11.

Sap. 14.

Esal. 5.

24.

Aber laffet uns Gott selber anhören: Er sagt: si averterit se iustus à justitia sua, & fecerit iniquitatem - - omnes justitiae ejus, quas fecerat, non recordabuntur. Wann

sich der Gerechte abwenden wird von seiner Gerechtigkeit / und wird Böses thun / so werden alle seine Gerechtigkeiten / welche er zuvor gethan / nit mehr gedacht werden. Wann er schon der beste Freund / zuvor gewesen wäre / so wird doch Gott nichts mehr umb ihn wissen wollen. O wohl ein erschöcklicher Sentenz! diese Vergessenheit und diese Ungnad / hat der H. Chrysostomus vil unüberträglicher gehalten / als die höllische Peynen selbst: millegheennis durius, sagt er / & intolerabilius judico, exolum esse Christo, & audire; necicio vos. Es gedunckt mich / harter / und unüberträglicher zu seyn / als tausent Höll / daß einer von Gott gehasset wird / und hören müsse; ich fenne euch nit. Wißt du dieses / O Christ / recht verstehen / so bilde dir ein den allerheiligsten Menschen von der Welt: wir wollen sehen / daß er voll der Tugenden seye / und ganz entzündet in der Liebe Gottes / daß er zu dem wahren Christlichen Glauben bekehrt habe alle Ketzer / und Unglaubige / und zu wahrer Buß alle Sünder; daß er auch mehr gelitten habe / als alle Martyrer / und mehr Wunderwerck gewürckt / als alle Heilige zusammen; wann er aber ein Tod-Sünd begehen solte / denselben Augenblick würde er als ein Feind von Gott gehasset werden / obwohlen er zuvor der liebste Freund gewesen wäre.

Wir wollen sehen / es seye ein heiliger Abbt Antonius, der Tag und Nacht in dem Gebett / und Betrachtung himmlischer Ding hat zugebracht; ein H. Augustinus im Verstand / und Liebe; ein H. Hieronymus mit zerrissener Brust von den Schlägen / welche er ihme mit dem Stein in der Hand gegeben; ein H. Petrus von Alcántara, der ein Wunderwerck der Buß / und der Beschauung gewesen: seye es auch ein menschlicher Seraphin, wie der H. Franciscus von Assis, der mit den Bundmahlen JESU gezeichnet ist; und soll er auch der in den dritten Himmel / und in das Paradyß verückte H. Paulus seyn; da er aber in ein Todsünd verwilligen solte / so würde alle Heiligkeit / und alle Freundschaft mit Gott verlohren seyn / und wann ihn in diesem Stand der Tod überfallen solte / so würde er ohn alle Gnad ewiglich in die Höll verdammt werden. Wir wollen noch mehr sagen: solte es auch ein wundergrosser H. Joannes Baptista seyn / der in der Wüsten 24. Jahr zugebracht in Fasten / in Wachen / in allem Angewitter / in höchster Strenghheit des Lebens / allein mit einer Cammel. Haat bekleydet / von aller Gemeinschaft der Menschen abgesondert / der da ein Vorläuffer / und Vorbott Christi gewesen / ein Patriarch / ein Prophet / ein Martyrer / ein Jungfrau / ein Einsidler; wann dieses Wunderwerck der Heiligkeit / nit wäre vor seiner Geburt geheiligt worden / sondern ein Todsünd hätte begehen können / und selbige würcklich begangen hätte / so würde er gewislich in eben diesem Fluch / und Abscheuen vor Gott seyn. Es würde sein Götzliche

liche Majestät mit dem/ der einstens der Größte unter den Menschen Kinderen gewesen / der Höllen zugefahren seyn / wann ihn der Tod in einer Tod: Sünd ergriffen hätte. Aber wir wollen noch höher steigen.

26. Gehe mit deiner Betrachtung durch alle Heilige Gottes / lasse unter dir alle Chör der Englen / auch die ganz von der Liebe Gottes entzündte Seraphinen / steige hinauff bis zu dem Thron der allerheiligsten Mutter Gottes MARIA / besichtige diese Königin der Englen / diese gebenedeyte Jungfrau unter allen Weibern / diese auß allen Creaturen die schönste Creatur / und die Allerheiligste nach der Menschheit Christi. Hast du es wohl gemercket? Lasset uns jetzt einbilden / und sehen

(welches zwar unmöglich ist / dann sie wegen Bösle der Gnaden nit sündigen kan) nur allein den Haß zu erklären / welchen Gott wider die Tod: Sünd hat / daß diese Allerheiligste Jungfrau MARIA / der Augapffel Gottes / welche er mehr liebt / als alle Seraphinen / ein Tod: Sünd begienge. So wurde sie Gott nit mehr als eine Mutter / sondern als eine Feindin ansehen; Er wurde sie nit für eine Königin des Himmels halten / sondern für eine Leibeigne des Teuffels. Verstehest du nit auß diesem / O Seel! wie sehr Gott die Tod: Sünd hasse! Schauderet dir mit der ganze Leib darüber? Warumb sittestest dann nit auch / wann du sündigest? Aber wir wollen noch weiter schreiten.

Der fünffte Absatz.

Man erkennet auß dem Leyden / und Tod: Jesu Christi / was für ein Abscheuen Gott von der Sünd habe.

27. Willst du / lieber Christ / recht / und zu bölligen Genügen erkennen / den Haß / welchen Gott wider die Sünd führt / so steige mit deiner Betrachtung bis zu dem Thron Gottes; alldort wirst du sitzen sehen zu der Rechten des Vatters denjenigen / welcher Gott / und Mensch zugleich ist / Jesum Christum / unseren Herrn / wahren Gott / und wahren Menschen / der mit dem Vater / und H. Geist / der Gottheit nach / ein Natur / und ein Wesen ist / der da angebetet / verehrt / und gelobt ist von allen Englen. Hast du dieses wohl verstanden? So komme jetzt in die Stadt Jerusalem / und sehe / wie er von einem Richter zu dem anderen / als ein Uebelthäter geschleppt wird: sehe / wie er mit Gewalt hin und her gestossen / mit Backen streichen geschlagen / angepöffen / und verspottet wird: Siehe / wie er mit blutigem Schweiß überunnen in der Tod: Sünd liegt: sehe / wie er auß das graulammist gezeuget / mit Dörneren gecrönt / ans Creutz genaglet / an dem Creutz stirbet / und mit einer Lanzen durchstochen wird. Was ist das für ein erschreckliche / und unerhörte That? was ist das? sehen denjenigen / welcher zu der Rechten des himmlischen Vatters sitzt / an dem Creutz zwischen zweyen Mörderen hangen? denjenigen / welcher von den Englen angebetet wird / von den Menschen gelästert / ja gar getödtet werden? Auß was Ursachen ist dieses alles geschehen? Isaias gibt die Antwort. Ut auferatur peccatum. Damit die Sünd hinweg genommen werde. Der H. Paulus sagt gleichfalls: ad ostensionem iustitiae suae. Zu Erweisung seiner Gerechtigkeit. Dieses alles ist geschehen / daß Gott den Haß gegen der Sünd anzeige. Dann ob er gleich derjenige war / der er ist / der wahre Sohn Gottes / hat er dennoch sterben wollen / die Sünd zu vertilgen. Es seynd zwar grosse Zeichen des Haß Gottes wider die Sünd gewesen / diejenige harte Straffen / welche der gerechteste

Gott hat über die Sünder ergehen lassen / so wohl die zeitliche / als ewige; aber es ist alles nichts / wann es gerechnet / und verglichen wird mit dem schmerzlichsten / und bittersten Tod dessen / welcher Gott / und Mensch zugleich war. Gedendet / O Christiglaubige / was der Samson für einen Haß wider die Philisteer gehabt / als er verstanden / daß sie seiner Frauen einen anderen Mann gegeben. Er nahm ihm für / sich an ihnen zu rächen / und suchte alle Weis und Weeg / sie zu Grund zu richten: faciam vobis mala, trohete er ihnen: Ich will euch Böses thun. Bald zündet er ihnen die Feder und Saat an / durch 300. Füchs; bald schlägt er derselben mit einem Efels. Kinbacken 1000. zu todt; bald hebt er das Stadt: Thor zu Gaza auß den Anglen / und tragt es auß den Berg hinauff. Hat er noch weiter kommen können? Ja / er ist noch weiter gangen: dann nach dem er sein Stärke entdeckt / und ihm die Haar abgeschohren / er auch von den Philisteeren gefangen / übel gehalten / und gezwungen worden / die Mühs / wie ein Vieh / umzutreiben; als sie ihn letztlich in ihren Tempel geführt / und ihn alda verspottet / hat er die zwey Säulen des Tempels ergriffen / und Gott den Herrn mit diesen Worten angeruffen: Domine DEUS meus, memento mei, & redde mihi nunc fortitudinem pristinam! Moriatur anima mea cum Philisthüm Mein Herr / und Gott! gedencke meiner / und gibe mir die vorige Stärke wiederumb? Lasse mein Seel mit den Philisteeren sterben! und da er dieses gesprochen / hat er die zwey Säulen / auß welchen der Tempel stunde / umbgestossen. Der Tempel ist zu Hauffen gefallen / und seynd alle Philisteer / so darinnen waren / erschlagen worden. Er ist zwar auch todt gebliben / hat aber in seinem Tod mehrer erschlagen / als in seinem Leben. Dieses ware das größte Kennzeichen seines Haß wider die Philisteer / wie et. 4. der Bischoff von Barbaetro sagt: non poterat Samson

Mat. 27. ad Roman. 6.

Judic. 13.

Lam. 2. n. 260.